

Guido Weißhahn, Dresden:

COMICS in der DDR (und warum es dazu eine Internetseite gibt)

So weit ich (Jahrgang 1970) zurück denken kann, spielten Comics in meinem Leben immer eine wichtige Rolle. Ich habe frühe Erinnerungen an bestimmte **MOSAİK**-Hefte, wie die Ausgabe 166, in der Digidag mit einem gezielten Messerschnitt in einen Pulversack und einem Streichholz ein ganzes Fort in die Luft sprengte, oder Heft 219, in dem der böse Schatzmeister aus dem Gefängnis ausbrechen konnte, obwohl das Brot mit der Feile drin eigentlich für seine schöne Zellennachbarin bestimmt war. Ich dachte immer, dass eine Folge von Heinz Jankofskys **Burattino** in der **NBI** (Neue Berliner Illustrierte) meine früheste Comicerinnerung gewesen sei, aber inzwischen weiß ich, dass ich zumindest die genannten Mosaiks schon vorher gesehen haben muss.



Erich Schmitts Weltraumabenteurer Karl Gabel. Das Bild stammt aus einer nie wieder nachgedruckten Einleitung zur Erfassung des ersten (und eigentlich einzigen geplanten) Abenteurers „Die Reise zu den Proximanen“ aus der Wochenpost 1/1956.

Wie auch immer, die Bildgeschichten ließen mich durch Kindheit und Jugend nicht mehr los. Allerdings war die Materialfülle in der DDR begrenzt. Mein monatliches Taschengeld reichte nicht aus für regelmäßiges Kaufen der einschlägigen Wochenzeitschriften mit Comics drin (**NBI**, **Für Dich**, **Freie Welt**), **ATZE** war nicht ganz so interessant, die Comics in der (2002 wiederbelebten) **FRÖSI** ließen ab Mitte der 70er Jahre zu wünschen übrig, und das **Mosaik** war sowieso schwer zu bekommen. Lediglich die **Trommel** lieferte eine wöchentliche interessante Bildgeschichtenfolge, die entsprechend gesammelt, aufgeklebt und abgeheftet wurde.

Wahrscheinlich dachte ich beim Eintritt in die Pubertät wie die meisten Menschen, dass Comics Kinderkram sind, und trennte mich in einem Anflug von Wahnsinn von meinen gesammelten Schätzen. Außerdem kam dann die Wende, und ich holte innerhalb von zwei Jahren die Comicozialisation eines westdeutschen Kindes nach, indem ich ein halbes Jahr lang **Fix & Foxi** las, **Asterix** als ledergebundene goldgeprägte Sonderausgabe abonnierte, alle **Lucky-Luke**-Hefte kaufte und **Garfield**-Fan wurde (letzteres verlor sich allerdings später wieder). Nach diesem Schnellkurs entdeckte ich die amerikanischen Comics für mich, und seit 1991 habe ich eine riesige Sammlung mehrerer tausend Hefte und Bücher zusammengesammelt, die im Regal der Abstellkammer oder in Tüten und Kisten sauberlich sortiert im Keller auf meine Rente warten.

Vor drei Jahren geriet ich an eine Bananenkiste voll Atze und Frösi der 50er Jahre, die jemand aus einem brennenden Haus gerettet und bei einem befreundeten Comichändler abgestellt hatte, der sie mir überließ. Damit war die Sammelleidenschaft wieder erwacht. Der nächste Kick kam ein Jahr später mit dem Schnäppchen-Erwerb von 40 Jahrgängen der **NBI**, durch den ich an einen fast kompletten Fundus der darin erschienenen Bildgeschichten und Comic Strips

gelangte. Inzwischen hatte ich auch ein sehr positives Verhältnis zum Computer aufgebaut und war der Ansicht, dass ich meine Sammlung am sichersten dadurch erhalten könne, dass ich sie digitalisiere, also Folge für Folge scanne, auf CD brenne und in einem Archiv ablege.

Während ich vor dem Scanner saß, kam mir der Gedanke, dass man das viele Material doch per Internet auch einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich machen könnte, falls es dafür Interesse gibt. Ich reservierte also die einschlägigen Webadressen für mich (am wichtigsten: **www.DDR-Comics.de**) und begann im November 2000 mit dem schrittweisen Aufbau der größten Internetpräsenz zum Thema Comics in der DDR. Die Resonanz war unerwartet groß, inzwischen hat die Seite mehr als 3.000 Besucher im Monat. Die schönsten Momente sind, wenn echte DDR-Comic-Profis, wie die Autoren des feinen Buches **Schuldig ist schließlich jeder...** (Michael Scholz und Vereinsmitglied Gerd Lettkemann) sich überraschend per Email melden, meine Arbeit anerkennen und mich nach Kräften unterstützen.

Natürlich sind für einen berufstätigen Psychotherapeuten die zeitlichen und logistischen Möglichkeiten, an Originalmaterial zu kommen, stark begrenzt. Um so erfreuter war ich, vom Verein, dem ich 2001 beitrug, diesbezüglich massive Unterstützung zu bekommen. Wann immer Jürgen Hartwig ein Zeitungs- oder Zeitschriftenarchiv durchforstet, wachen seine Augen auch über eventuelle Comic-Produkte auf dem Mikrofilm oder in den Jahresbänden, und eine Kopie der seltensten oder skurrilsten Produktionen landet in meinem Archiv und natürlich nach entsprechender Aufbereitung auf der Webseite.

Um deren Besuch noch ein bisschen schmackhafter zu machen: Es gibt dort neben den bibliographischen Informationen über Erscheinungsorte und -zeiten natürlich auch viele Comics zu sehen. Erich Schmitts Söhne zum Beispiel gaben die Genehmigung zur Online-Veröffentlichung ihrer legendären Matuffli-Serien aus der **NBI**, Herbert Reschkes berühmte Indianer-Comic-Parodie **Waputa**, die Geierkralle gibt es ebenso wie die aus Ungarn importierten realistisch gezeichneten Literaturadaptionen aus der **Trommel** oder **Atomino** aus der **Frösi**, ein Tummelplatz für Nostalgiker also. In aktuellen Interviews mit den Autoren und Zeichnern von damals, wie **Reiner Schwalm**, **Heinz Jankofsky** oder **Andreas J. Mueller**, werden die Hintergründe der offiziellen Comic-Kultur der DDR erhellt, und manche von ihnen steuern rares unveröffentlichtes Material bei oder sogar extra angefertigte neue Zeichnungen. Inzwischen gibt es sogar ein eigenes Diskussionsforum zur Webseite, in dem sich die Fans regelmäßig über **DDR-Comics** austauschen.

Leider hat meine eigene Sammlung noch immer große Lücken. Wer mir also leih- oder verkaufsweise mit ganzen Jahrgängen von **Für Dich**, **Freie Welt**, **Wochenpost**, **Trommel** usw. helfen kann, dem bin ich für eine Email an **weisshahn@ddr-comics.de** sehr dankbar. Alle anderen sind herzlich eingeladen zu einem von hoffentlich vielen Besuchen auf **www.DDR-Comics.de** !